

Grußwort Präsentation Aktionsplan

Meine Damen und Herren,

Ich freue mich, dass sie der festlichen Präsentation unseres kommunalen Aktionsplans „Menschengerechte Stadt Wetter (Ruhr)“ so zahlreich beiwohnen.

Das zeigt mir, wie sehr uns allen die „Menschengerechte Stadt Wetter“ am Herzen liegt.

Der Aktionsplan ist ein großer Erfolg für unsere Stadt und ist es daher Wert, entsprechend gefeiert zu werden!

Daher freue ich mich umso mehr, unsere zahlreichen Ehrengäste begrüßen zu dürfen. So darf ich mit dem Landesbehindertenbeauftragten Norbert Killewald und Dr. Christoph Stamm vom Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales zwei Gäste aus Düsseldorf begrüßen. Herzlich willkommen bei uns in Wetter!

Die Delegation aus der Landeshauptstadt wird noch erweitert durch die Landtagsabgeordneten Verena Schäffer und Rainer Bovermann. Schön, dass Sie da sind! Zudem begrüße ich den stellvertretenden Landrat des Ennepe-Ruhr-Kreises, Willibald Limberg.

Mit Prof. Dr. Albrecht Rohrmann möchte ich schließlich noch ganz herzlich einen Gast aus Siegen begrüßen, denn das „Zentrum für Planung und Evaluation Sozialer Dienste“ der Universität Siegen hat den Prozess der Erstellung unseres Aktionsplanes über zwei Jahre lang wissenschaftlich begleitet. Herzlich willkommen!

Aller guten Dinge sind drei, daher geht ein weiterer Dank an Pfarrer Jürgen Dittrich von der Ev.Stiftung Volmarstein und Edelgard Spiegelberg vom Frauenheim Wengern, die gemeinsam mit der Stadt Wetter diesen Aktionsplan verantworten.

Ich freue mich zudem, am heutigen Abend Vertreter der Sparkasse, der AVU und der WSG begrüßen zu können, die als Sponsoren einen wichtigen Teil zum Gelingen des Aktionsplans beigetragen haben.

So, ich denke, das war für einen Aktionsplan von über 180 Seiten eine angemessene Zahl an Begrüßungen!

Meine Damen und Herren,

„Wer Visionen hat, sollte zum Arzt gehen“, befand einst unser Alt-Bundeskanzler Helmut Schmidt.

Nun, wir in Wetter handeln anders mit Visionen: Wir setzen sie einfach um!

Eine „Menschengerechte Stadt Wetter (Ruhr)“, das gemeinsame Zusammenleben von Menschen mit und ohne Behinderungen unter gleichen Bedingungen: Das war und ist unsere Vision und mit dem heutigen Tat sind wir der Umsetzung dieser Vision einen großen Schritt näher gekommen.

Ein Jahr lang haben engagierte Bürgerinnen und Bürger mit viel Leidenschaft und Fachkompetenz Ideen geliefert und Ziele formuliert, die Antworten auf die Frage liefern: „Wie kann Wetter noch lebenswerter werden?“

Die Ergebnisse dieser Bemühungen können sich wahrlich sehen lassen und die beeindruckenden Antworten liegen nun vor: Unser kommunaler Aktionsplan „Menschengerechte Stadt Wetter (Ruhr)“ beschreibt auf seinen 184 Seiten konkrete Maßnahmen zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention in Wetter.

Die vielfältigen Ziele reichen von Barrierefreiheit in öffentlichen Einrichtungen über ein integratives Theaterprojekt und einen sportlichen „Brückenlauf“ bis hin zur Förderung inklusiver Bildung und Fortbildung.

Annika Nietzio, Dirk Pfeiffer und Mirko Dimastrogiovanni werden Ihnen die Inhalte unseres Aktionsplanes gleich in einem lockeren Rahmen vorstellen.

Ich möchte ganz herzlich all denjenigen, die so engagiert an den einzelnen Kapiteln des Aktionsplans mitgewirkt haben, für ihr Fachwissen und ihren großen, zeitintensiven Einsatz danken. Das ist alles andere als selbstverständlich und eines ist klar: Ohne Sie wären wir heute nicht hier!

Mein großer Dank gilt hier auch ganz klar den Mitarbeitern der Verwaltung und des Stadtbetriebes, die unter dem Motto „Eine Verwaltung für alle“ viele gute Ideen geliefert haben – von Empfehlungen für bauliche Verbesserungen in den einzelnen Verwaltungsgebäuden bis hin zur Verwendung einfacher Sprache statt „Beamtendeutsch“.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben sich neben ihrer „normalen“ Arbeit für den Aktionsplan engagiert. Für diesen leidenschaftlichen Einsatz möchte ich Ihnen nocheinmal ganz herzlich meinen Respekt und meinen Dank aussprechen.

Einen besonderen Dank möchte ich an dieser Stelle auch an Marcus Windisch von der Universität Siegen richten, der den Aktionsplan-Prozess wissenschaftlich begleitete und als Mitwirkender in der Arbeitsgruppe „Inklusive Verwaltung“ wichtige Impulse lieferte.

Meine Damen und Herren,

mit der heutigen Präsentation des Aktionsplanes sind wir noch lange nicht am Ziel, viele weitere Schritte werden folgen. Sie geben heute vielmehr den Startschuss für die praktische Umsetzung der im Aktionsplan dargestellten Maßnahmen.

Wie bereits gesagt: In Wetter setzen wir Visionen um!

Daher freut es mich umso mehr, dass sich die Mitglieder der einzelnen Fachforen in hoher Zahl bereit erklärt haben, weiterhin in regelmäßigen Abständen zu tagen und die Realisierung der Maßnahmen mit ihrem Fachwissen zu begleiten.

Für diese Bereitschaft, sich weiterhin zu engagieren, möchte ich Ihnen ganz herzlich danken.

Der gesamte Prozess des Aktionsplans ist ein beeindruckendes Beispiel für ein gelebtes bürgerschaftliches Engagement.

Denn nur gemeinsam können wir daran arbeiten, dass unser Aktionsplan nicht zu einem ehrgeizigen Ankündigungspapier verkommt, sondern sich zu einem lebendigen Beispiel bürgerlichen Engagements auswächst. Diesen Einsatz wollen wir auch zukünftig unbedingt weiter fördern, denn es zeigt, was Wetter ausmacht:

Eine Stadt des Miteinanders und eine Gemeinschaft, in der es normal ist, verschieden zu sein – eben eine „Menschengerechte Stadt Wetter“!

Meine Damen und Herren,

ich sagte soeben: Es ist normal, verschieden zu sein. Ich denke, eine ganz wichtige Säule für den Erfolg des Aktionsplans ist es, nicht nur über räumliche Barrieren zu sprechen.

Wenn wir es schaffen, die Barrieren in unseren Köpfen zu erkennen und zu überwinden, dann sind wir auf dem richtigen Weg!

Wie wir diesen Weg in Wetter gestalten wollen, zeigt Ihnen unser Aktionsplan, den wir am Ende der Veranstaltung verteilen.

Lesen Sie ihn, lassen Sie sich inspirieren und werden Sie ein Teil der „Menschengerechten Stadt Wetter“!

Da ich bereits im Verlauf meiner Rede vielfältige Dankeswünsche verteilt habe, möchte ich auch am Ende darauf zurückkommen und ganz besonders herzlich Margot Wiese und Axel Fiedler danken, die sich in der Steuerungsgruppe und darüber hinaus in vielfältiger Weise für das Gelingen dieses Aktionsplanes eingesetzt haben.

Dafür, liebe Frau Wiese, lieber Herr Fiedler, ganz ganz vielen Dank!

Meine Damen und Herren,

Ich wünsche uns allen noch einen schönen Abend und übergebe nun das Wort an Annika Nietzio, Mirko Dimastrogiovanni und Dirk Pfeiffer.